

"

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAHNEN- UND FLAGGENKUNDE

---

Jahresbericht 1973

Im Jahre 1973 wurden wiederum zwei Versammlungen abgehalten.

Am 2. Juni hielten wir unsere VI. Generalversammlung in St. Gallen ab. Der Vormittag war dem Besuch des Historischen Museums gewidmet. Unter der kundigen Führung von Dr. Kind, Konservator, konnten wir die reichhaltige Fahsensammlung besichtigen, die sich zeitlich von den Burgunderkriegen bis zu unserem Jahrhundert erstreckt. Auch die uniformkundlich und heraldisch interessierten Teilnehmer kamen auf ihre Rechnung, da die Vielseitigkeit der Museumsbestände allen Gebieten der historischen und kunstgeschichtlichen Wissenschaften gerecht wird.

Im Anschluss an das Mittagessen im stilvollen Rahmen des renommierten Gasthofes "Schlössli am Spisertor" wurde der geschäftliche Teil unserer Generalversammlung abgewickelt, worüber das von unserem Sekretär aufgenommene Protokoll Auskunft gibt. Es sei an dieser Stelle lediglich festgehalten, dass sich der gesamte Vorstand für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellte. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Günter Mattern, Liestal.

Nachdem die geschäftlichen Traktanden in flüssigem Tempo abgewickelt waren, stellte Dr. Kind freundlicherweise seine Dienste nochmals zur Verfügung und führte uns durch die weltberühmte Stiftsbibliothek, deren Besuch das Herz jedes Bibliophilen höher schlagen lässt. Die gelungene Tagung fand in der Form eines freundschaftlichen Zusammenseins ihren Abschluss.

Herbstversammlung vom 10. November: Einer nun gut eingebürgerten Tradition folgend trafen wir uns an diesem Samstag Nachmittag in der Waserstube im historischen Zunfthaus zur Schmiden in Zürich. Unser Vorstandsmitglied Dr. Günter Mattern hielt einen sorgfältig aufgebauten und mit guten Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über Schweizer Fahnen und Abzeichen zwischen 1792 und 1848. Wenig bekanntes Material über Fahnen, Flaggen, Kokarden, etc. in einer bewegten Zeit unserer Schweizergeschichte wurde uns vorgeführt und fachkundig erläutert, worauf eine lebhaft Diskussions folgte, in deren Verlauf das dem Vortrag entgegengebrachte Interesse aller Zuhörer offenbar wurde.

Das anschliessende Nachtessen vereinigte bei frohem Gedankenaustausch die Fahnenfreunde und ihre inzwischen hinzugekommenen Damen.

Publikationen: Der vierte Jahrgang unseres Jahrbuches VEXILLA HELVETICA erschien in einem beträchtlichen Umfang und war auch diesmal durch sorgfältig ausgewählte Abbildungen bereichert. Allen Autoren sowie den durch ihre Arbeitsleistung am Gelingen des Jahrbuches beteiligten Mitgliedern und Freunden sei der herzliche Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen, nicht zuletzt denjenigen, die im Stillen die sogenannten "kleinen" technischen Arbeiten verrichten, wie Aufkleben von Fotos, Zusammentragen und Einfügen der einzelnen Blätter, Verpacken, etc.

Es ist uns im Berichtsjahr gelungen, vom Verlag des "Reallexikons zur deutschen Kunstgeschichte" eine beschränkte Anzahl Sonderdrucke des vom bekannten Heraldiker und Vexillologen Dr. Ottfried Neubecker verfassten, 60 bebilderte Seiten umfassenden Artikels "F a h n e (militärisch)" zu bestellen. Diese unseren Mitgliedern zu einem mässigen Preis überlassenen Separatabzüge fanden reissenden Absatz.

Der Grosszügigkeit der Firma CIBA-GEIGY in Basel verdanken wir die Ueberlassung von Separatabzügen aus ihrer Hauszeitschrift. Diese Sonderdrucke mit prachtvollen Farbtafeln aus der Luzerner Diebold Schilling-Chronik wurden als Neujahrsgabe allen Mitgliedern zugestellt, wobei die in lateinischen Sprachgebieten wohnhaften Empfänger die französische Fassung erhielten.

#### Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand per Ende 1973:

43 Mitglieder in der Schweiz

33 Mitglieder im Ausland

Total 76

—

Ausserdem beziehen neun Abonnenten (wovon zwei in der Schweiz und sieben im Ausland) unser Jahrbuch. Es handelt sich vorwiegend um Museumsbibliotheken.

#### V. Internationaler Vexillologen-Kongress

Dieser Kongress wurde vom 13. bis zum 18. September 1973 in L o n d o n abgehalten. Drei unserer Mitglieder - wovon zwei Vorsteher - nahmen daran teil. Dr. G. Mattern hielt in englischer Sprache den uns an der Herbstversammlung dargebotenen Vortrag. Er hat auch den nachfolgenden Bericht über den Kongressverlauf verfasst.

Wir möchten diesen kurzen Ueberblick über unser Schaffen im vergangenen Jahr nicht abschliessen, ohne allen Mitgliedern

und Freunden unserer Gesellschaft für ihre wohlwollende Unterstützung und ihre Arbeit im Dienste der Fahnenkunde zu danken. Ein besonderer Dank gebührt den Vorstandsmitgliedern für ihre durch gute Freundschaft getragene wertvolle Mitarbeit.

Louis Mühlemann



## V. Internationaler Kongress für Vexillologie

Die "Fédération Internationale des Association vexillologiques", der 16 nationale Gesellschaften angeschlossen sind, organisiert alle zwei Jahre einen internationalen Kongress über Fahnen- und Flaggenkunde. Nach den Tagungen in Muiderberg (Niederlande), Zürich(1), Boston und Turin organisierte das "Flag Institute" (W. Crampton, Chester) vom 13. bis zum 18. September 1973 für mehr als 60 Teilnehmer aus 15 verschiedenen europäischen und nordamerikanischen Ländern die V. Internationale Tagung in London. Die "College Hall" der Londoner Universität war die dazu geeignetste Stätte. Besichtigungen des "National Maritime Museum" in Greenwich und des "National Army Museum" in Chelsea bildeten den äusseren Rahmen.

Die auf der Konferenz behandelten Themen reichten von der Symbolik des Fahnentuches bis zur Geschichte der britischen Regimentsfahnen. Ueberwiegend jedoch kamen Detailprobleme zur Sprache, die zum Teil von höchstem Interesse waren, doch wurde eine Ordnung der Vorträge in verschiedene Themenkreise sowie eine kritische Ueberprüfung der eingereichten Referate vermisst. Nach jedem Vortrag folgte eine eingehende Diskussion, doch wusste die Konferenzleitung nicht, die Diskussionen aufs Wesentliche zu beschränken.

W. Smith (Flag Research Center, Winchester, USA) sprach ausführlich und mit wissenschaftlicher Akribie über die Flaggen und Fahnen als Friedenszeichen. Der Sprecher betonte, dass jede Gesellschaftsordnung dem Friedenszeichen eine besondere Gestaltung mit entsprechenden Farben und Symbolen gebe, die aus den sozio-politischen und historischen Bereichen stammen. Er zeigte z.B. die Wandlung der Friedenstaube vom christlichen Heilssymbol zur kommunistischen Propagandataube als Zeichen der Friedensbewegungen, wobei der pseudosakrale Charakter des Symbols besonders hervorgehoben wird. Hier sei noch auf das neue Antikriegssymbol hingewiesen, das aus einem Kreis mit einem darin stehenden todesrunenähnlichen Zeichen besteht. Dieses wird anstelle der fünfzig Sterne in das blaue Obereck der amerikanischen Flagge gestellt und dient somit als Zeichen der "US-Friedensbewegung".

E. Pama (Südafrika) sprach über die bewegte Geschichte der südafrikanischen Burenrepubliken des 19. Jahrhunderts und erklärte den Zuhörern die Flaggen und Wappen sowie die Symbolik der kleinen und kurzlebigen Staaten im Innern Südafrikas (Gosen, Stellaland, Neue Republik).

K. Sierksma und J.H. Rombach (Niederlande) berichteten über die Flaggenfreudigkeit in den Niederlanden, wo Städte, Wasser-

schaften, Firmen und selbst Bürger flaggen. Anders als in der Schweiz und in Frankreich werden in Holland mit Vorliebe Streifenflaggen mit Grundsymbolen verwendet. Wappenflaggen sieht man seltener.

G. Rabbow (Deutschland) sprach über die Möglichkeit der Farbenwahl und erklärte, dass man dem Künstler und dem Fahnenfabrikanten zugestehen müsse, dass Abweichungen in den Farbnuancen auftreten. Die genaueste Festlegung durch behördliche Bestimmungen anhand von mehr als hundert Farben (wie z.B. im "Flag Color Code" angegeben) tue dem künstlerischen Abbruch und stosse bei der breiten Öffentlichkeit auf Unverständnis. Diese Ueberperfektion wurde am Beispiel der kalifornischen Gouverneursstandarte deutlich gemacht, bei der über 25 verschiedene Farben zur Anwendung gelangen.

H.D. Birk (Kanada) führte dem Auditorium die Geschichte der Reichssturmfahne sowie den Streit zwischen Württemberg und Hannover eindringlich vor Augen. Sein Vortrag wurde durch ausgezeichnetes Bildmaterial bereichert.

G. Mattern (Schweiz) referierte über die "Flaggen und Kokarden der Schweiz zwischen 1792 und 1848" und konnte aufzeigen, dass gegen Ende des Ancien Régime revolutionäre Kräfte die alten Banner mit einer dritten Farbe versahen, um somit die Franzosen auch im äusserlichen nachzuäffen (Zürich, St. Gallen, Genf und die Raurakische Republik führten zeitweilig Blau-Weiss-Rot). Das Entstehen der helvetischen Farben sowie des Tellsignets wurden eingehend diskutiert.

W. Van Ham (Niederlande) erläuterte dem Zuhörer das "de Gorter'sche Fahnenmanuskript" aus der Zeit der Geusenaufstände. Es gelang ihm, einen grossen Teil der holländischen und spanischen Farben zuzuordnen.

G. Pasch (Frankreich) befasste sich in seinem Vortrage mit der Frühgeschichte der Fahnen und berichtete über den Werdegang vom plastischen zum stofflichen Zeichen. Er ging dabei auf die neuesten Funde ein, die in China und in Persien gemacht wurden.

R. Meed, Direktor des Armeemuseums in London, schilderte recht konzentriert die Geschichte der britischen Militärfahnen und erklärte das eigentümliche System der Kompaniezeichen und die unterschiedlichen Fahnentypen der "Royal Regiments" und der übrigen Verbände.



Es ist nicht möglich, auf alle Vorträge näher einzugehen. Es ist beabsichtigt, in diesem Jahre ein Recueil mit den Vorträgen des Londoner Fahnen- und Flaggensymposiums herauszubringen.

Das nächste Treffen soll 1975 in den Niederlanden stattfinden. Anmeldungen dazu nimmt entgegen:

Herr Klaes Sierksma, "Midgaard", Brink 36, NL-1235 Muiderberg.

G. Mattern

- 
- 1) Eugen Schneiter: "Internationaler Kongress für Fahnen- und Flaggenkunde" in der Neuen Zürcher Zeitung Nr. 3701 vom 7. September 1967

SOCIÉTÉ SUISSE DE VEXILLOLOGIERapport sur l'année 1973

En 1973, nous avons tenu deux assemblées.

Notre VI<sup>e</sup> Assemblée générale a eu lieu le 2 juin à Saint-Gall. La matinée fut consacrée à la visite du Musée historique: sous la conduite de M. Kind, le conservateur très érudit, nous pûmes contempler les nombreux drapeaux conservés dans ce musée. Ils embrassent une vaste période allant des guerres de Bourgogne jusqu'aux temps modernes. Les participants férus d'uniformes militaires et d'héraldique furent comblés, eux aussi, étant donné la richesse et la grande variété des collections dans les domaines historique et artistique.

Après l'excellent déjeuner pris dans l'ambiance de la célèbre auberge "Schlössli am Spisertor", la partie administrative de l'assemblée se déroula conformément à l'ordre du jour; le procès-verbal rédigé par notre secrétaire donne à ce sujet tous les renseignements désirés. Nous nous bornons à souligner que tous les membres du Comité ont accepté que leur mandat soit renouvelé. Monsieur Günter Mattern, Liestal, a été élu comme nouveau membre du Comité.

L'assemblée proprement dite terminée, M. Kind eut l'amabilité de faire le guide une seconde fois en nous conduisant dans la célèbre Bibliothèque de l'ancien couvent de Saint-Gall. Les bibliophiles - et ils sont nombreux parmi nous - en conserveront un souvenir inoubliable. Cette journée, très réussie à tous les points de vue, se termina par une réunion amicale.

Réunion d'automne: fidèle à une tradition bien établie maintenant, notre Société organisa le 10 novembre une réunion à Zurich au "Zunfthaus zur Schmiden". M. Günter Mattern, membre du Comité, nous présenta à cette occasion une remarquable série de diapositives - commentées avec compétence - sur les Drapeaux et insignes suisses de 1792 à 1848, nous offrant l'occasion de nous documenter sur les drapeaux, les cocardes, etc. arborés à une période mouvementée de notre histoire. La discussion qui s'ensuivit refléta le grand intérêt manifesté par l'auditoire à l'égard de cette causerie.

Ensuite, ce fut le dîner au cours duquel les amis de la vexillogologie et les dames - venues nous rejoindre - passèrent une fort agréable soirée.



Publications: la quatrième année de notre annuaire VEXILLA HELVETICA a été appréciée par l'importance de sa matière rédactionnelle et le soin apporté aux illustrations. Nous remercions les auteurs et tous ceux - membres et amis - qui ont contribué au succès de notre revue par leur travail désintéressé, sans oublier ceux qui - toujours modestes - se vouent à ce que l'on appelle les "petits" travaux techniques (collage de photographies, classement des feuillets et leur insertion dans les reliures, emballage, etc.).

Nous avons réussi en outre à faire spécialement imprimer pour notre Société par l'éditeur du "Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte" un nombre restreint de tirages à part de l'excellent article "F a h n e (militärisch)" rédigé par Ottfried Neubecker, l'héraldiste et vexillologue bien connu (60 pages richement illustrées). Ces brochures, vendues à nos membres à un prix modeste, ont été rapidement épuisées.

Grâce à la générosité de la maison CIBA-GEIGY, Bâle, nous avons pu offrir à nos membres, à l'occasion du Jour de l'An, des tirages à part illustrés de magnifiques planches en couleurs extraites de la chronique lucernoise de Diebold Schilling. Les membres résidant dans les pays latins en ont reçu l'édition française.

Effectif: fin décembre 1973 notre Société comptait

43 membres en Suisse
33 membres à l'étranger
—
76 membres au total

En outre, notre Annuaire est livré à 9 abonnés (dont 2 en Suisse et 7 à l'étranger). Il s'agit principalement de bibliothèques de musées.

#### V<sup>e</sup> Congrès international de Vexillologie

Ce congrès s'est tenu à Londres du 13 au 18 septembre 1973. Trois de nos membres - dont deux du Comité - y ont pris part. M. G. Mattern y a fait en anglais la communication qu'il a répétée en allemand à l'occasion de notre réunion d'automne. Il a également rédigé le rapport que vous trouverez ci-après.

Nous ne pourrions terminer ce tour d'horizon sans nous acquitter d'un agréable devoir: nous tenons à exprimer nos remerciements les plus vifs à tous les membres et amis de notre Société pour l'aide qu'ils nous ont accordée et le travail qu'ils



ont accompli dans l'intérêt de la science vexillologique. Un grand merci aussi aux membres du Comité qui, comme toujours, ont donné le meilleur d'eux-mêmes, dans un esprit très amical, pour le bien de notre Société.

Louis Mühlemann

V<sup>e</sup> Congrès international de Vexillologie

La "Fédération internationale des Associations vexillologiques", qui groupe 16 sociétés nationales, organise tous les deux ans un Congrès international de Vexillologie. Les congrès précédents ont eu lieu à Muiderberg (Pays-Bas), à Zurich<sup>1)</sup>, à Boston et à Turin. Le "Flag Institute" (W. Crampton, Chester) a organisé le V<sup>e</sup> Congrès qui s'est tenu à Londres du 13 au 18 septembre 1973. Plus de 60 congressistes, venus de 15 pays européens et nord-américains, y prirent part. La majeure partie du congrès se déroula dans la "College Hall" de l'Université de Londres - dont le choix s'avéra heureux - et les participants eurent également l'occasion de visiter le Musée maritime de Greenwich et le Musée de l'Armée de Chelsea.

Les thèmes du congrès s'étendaient de la symbolique du drapeau jusqu'à l'histoire des drapeaux régimentaires britanniques. Mais ce sont surtout des problèmes de détails qui furent traités. Il y en avait de fort intéressants, mais on aurait aimé voir les conférences classées par catégories de thèmes. En outre, on ressentait le manque d'un examen critique des communications inscrites au programme. Chaque conférence était suivie d'une discussion. (Il est regrettable que les organisateurs n'aient pas su réduire ces discussions à l'essentiel.)

W. Smith (Flag Research Center, Winchester, U.S.A.) donna une étude méticuleuse et très savante sur les drapeaux et les pavillons en tant que signes de paix. Il démontra que chaque ordre social leur donne une forme particulière en se servant de symboles et de couleurs déterminés empruntés aux domaines socio-politiques et historiques. Il cita l'exemple de la colombe, à l'origine symbole chrétien du salut, devenue ensuite le signe - dont il convient de souligner le caractère pseudo-sacral - des mouvements pacifiques dans l'optique de la propagande communiste. Rappelons ici le nouveau symbole anti-guerre composé d'un cercle dans lequel s'inscrit un emblème rappelant le signe runique de la mort. Mis dans le canton bleu du drapeau américain à la place des étoiles, ce symbole représente le mouvement pacifiste des Etats-Unis.

E. Pama (Afrique du Sud) brossa un tableau de l'histoire mouvementée des républiques créées par les Boers en Afrique du Sud au siècle dernier et présenta les drapeaux et armoiries de ces petits Etats éphémères (Goosen, Stellaland, Nouvelle République) tout en expliquant leur symbolique.



K. Sierksma et J.H. Rombach (Pays-Bas) démontrèrent à l'auditoire que les drapeaux et pavillons sont très en vogue dans leur pays et que les villes, les "waterschappen", les maisons de commerce et même les particuliers hissent leurs propres drapeaux. A l'encontre des usages pratiqués en Suisse et en France, les Hollandais arborent surtout des pavillons divisés en bandes et enrichis de symboles fondamentaux. Les drapeaux de caractère purement héraldique sont plutôt rares.

G. Rabbow (Allemagne) parla du choix des couleurs et des possibilités qu'elles offrent. Il est nécessaire de tolérer des divergences de nuances dans les couleurs utilisées par les artistes et les fabricants de drapeaux. En fixant officiellement plus d'une centaine de couleurs à utiliser dans les drapeaux et pavillons (comme elles sont indiquées, par exemple, dans le "Flag Color Code") les autorités nuisent au caractère artistique de ces emblèmes et se heurtent fatalement à l'incompréhension du grand public. L'exemple de l'étendard du gouverneur de la Californie - plus de 25 couleurs entrent dans la composition de ce drapeau! - illustre le perfectionnisme à outrance qui caractérise une telle législation.

H.D. Birk (Canada) retraça d'une manière très vivante l'histoire du vénérable emblème impérial dit "Reichssturmflagge" et le conflit qui opposa, à son sujet, le Wurtemberg au Hanovre. Cette communication était accompagnée d'excellentes diapositives.

G. Mattern (Suisse) avait choisi pour sujet de sa conférence l'histoire des drapeaux et des cocardes arborés en Suisse entre 1792 et 1848. Par suite des mouvements révolutionnaires qui se manifestèrent à la chute de l'Ancien Régime, une troisième couleur fut ajoutée aux anciennes bannières, les adeptes des nouvelles idées voulant imiter servilement les Français, même dans leurs emblèmes. (Zurich, Saint-Gall, Genève et la République Rauracienne ont même arboré durant un certain temps le drapeau français bleu-blanc-rouge.) G. Mattern explique en détail l'origine des couleurs de la République helvétique et celle des emblèmes à l'effigie de Guillaume Tell.

W. Van Ham (Pays-Bas) parla sur un manuscrit exécuté au temps des soulèvements des "gueux": le "de Gortter'sche Fahnenmanuskript". Notre confrère hollandais a réussi à identifier une grande partie des emblèmes hollandais et espagnols.

G. Pasch (France) ramena les auditeurs aux temps les plus reculés de l'histoire des drapeaux en retraçant l'évolution des emblèmes solides remplacés peu à peu par des emblèmes flottants en étoffe. Cette étude était basée sur les dernières découvertes faites en Chine et en Perse.

R. Meed, directeur du Musée de l'Armée à Londres, donna un exposé condensé de l'histoire des drapeaux militaires britanniques et expliqua le système des emblèmes de compagnie ainsi que les différents modèles des drapeaux des régiments royaux et autres unités.

Il n'est pas possible de donner un compte rendu détaillé de chaque conférence et nous renvoyons nos lecteurs au RECUEIL qui doit paraître dans le courant de l'année 1974 et dans lequel seront publiés tous les travaux du congrès.

Les vexillologues se sont donné rendez-vous dans les Pays-Bas en 1975. Les inscriptions au VI<sup>e</sup> Congrès peuvent être adressées dès maintenant à

M. Klaes Sierksma, "Midgaard", Brink 36, NL-1235 Muiderberg.

Günter Mattern  
(Traduction L. Mühlemann)

- 1) Eugen Schneiter: "Internationaler Kongress für Fahnen- und Flaggenkunde" dans la Neue Zürcher Zeitung N° 3701 du 7 septembre 1967.